

RWE kämpft ums Überleben

Vollständiger Text des von der Redaktion gekürzten Leserbriefs

In dem Artikel wird der Eindruck erweckt, RWE sei durch eine vollkommen falsche Unternehmenspolitik in massive Schwierigkeiten geraten. Sicherlich hat der Riesenkonzern mit selbstgemachten Problemen zu kämpfen, als da sind die schier unüberschaubare Zahl von Aufsichts- und Beiräten sowie sonstigen Gremien, in denen übrigens zahlreiche Politiker ein üppiges Zubrot erhalten. Auch hat man in den fetten Jahren die Riesengewinne meist falsch investiert, Stichworte "Entsorgung" und "Wasserwirtschaft". Warum die zusammengekauften Entsorgungsfirmen nicht in eine lukrative Einheit umgewandelt werden konnten, ist Konzerngeheimnis. Jedenfalls hat der Familienkonzern Rethmann es verstanden, daraus Kapital zu schlagen. Gleiches gilt für Thames Water.

Kern und Ursache der Probleme sind aber willkürliche und gegen geltendes Recht verstoßende einsame Fehlentscheidungen einer ehemaligen FDJ-Funktionärin. Nach ihrem milliardenvernichtenden Wirken zugunsten unfähiger und teilweise krimineller Bankenvorstände, hat Frau M. in einer Nacht-und Nebelaktion die noch Jahre laufenden Betriebsgenehmigungen für Atomkraftwerke widerrufen. Damit wurde ein Teufelskreis eingeleitet, der sich noch lange und extrem teuer als Klotz am Bein unserer Wirtschaft und der privaten Haushalte erweisen wird. Schon die Bilanz seit 2011 ist mehr als ernüchternd.

Durch staatlich geförderten Wildwuchs wucherte geradezu eine Parallelwirtschaft, die euphemistisch eine "Energiewende" herbeiführen soll. Bei Licht betrachtet handelt es sich um eine Planwirtschaft, von weltfremden fanatischen Sektierern herbeigebetet und von unfähigen Beamten zusammengepfuscht. Die Berliner Politclowns haben dieses Machwerk dann mittels Zwangsmaßnahmen und Garantieverprechen dem Land aufoktroziert. Der Einspeisepflicht für den unstillen Strom hat ein hypertrophes Wachstum der zersplitterten Anlagen zur Stromerzeugung zur Folge.

Während Kohle- und Atomkraftwerke knapp 60 GW oder 32,7% der installierten Leistung bieten, verfügen PV über 37,4 GW oder 20,4%, Windkraftanlagen über 34,6 GW oder 18,8% und Biomasse über 7,2 GW oder 3,9%. zusammen 79,2 GW oder 43,1%. Die Gesamtstromerzeugung betrug 2014 ca. 630 Mrd TWh. Davon waren 130,9 oder 20,78% unstiller Strom. Einer Installation von 79,2 GW steht eine lächerliche Erzeugung von 130,9 TWh gegenüber, oder 1 653 GWh je GW installiert. Hierbei schönen die mehrere tausend Stunden jährlich laufenden Biogas-Anlagen die Statistik gewaltig. Die hochgelobten PV- und Windkraftanlagen dürften de facto nur knapp zwei Drittel der 130,9 TWh liefern Die verteuerten Kohle- und Atomkraftwerke haben dagegen 362 TWh erzeugt bzw. 6 033 GWh je GW installiert.

Trotz aller Kunstgriffe und Zwangsmaßnahmen ist die "Energiewende" grandios gescheitert. 48 Mrd TWh oder 7,6% der Gesamterzeugung wurden 2014 in Nachbarländer verschenkt, das ist die Jahrerzeugung von 4 im Normalbetrieb laufenden AKWs. Irrsinniger kann Planwirtschaft nicht sein: In 20 Jahren hat sich der Strompreis für den Bürger fast verdreifacht, Strom ist für viele Menschen mittlerweile ein Luxusgut geworden, Investoren verdienen sich dank 20-jähriger Preisgarantie eine goldene Nase durch Umverteilung von unten nach oben, die ständig jammernden Bauern sind zu Energiemogulen mutiert und wandeln Getreide in Strom um, die Kraftwerke laufen unwirtschaftlich und erbringen teilweise nicht einmal die Kosten - siehe Gaskraftwerke.

Der Gipfel aber ist, dass die Netzstabilität permanent in Gefahr ist und die Stromkonzerne ausbluten. Die RWE-Aktie stand im Februar 2008 auf 97,90 Euro, aktuell 18,90. Dadurch sind 48 Mrd Euro verbrannt worden, der Konzern war damals 60 Mrd wert, heute unter 12 Mrd. Daneben sind tausende gut dotierter und hochqualifizierter Arbeitsplätze entfallen. Und jetzt müssen die Kommunen mit mageren Dividenden vorlieb nehmen, wobei sie die jahrzehntelang reichlich fließenden Mittel fest in ihre Haushalte eingeplant haben. Deutschland - ein Irrenhaus.
Das ganze erinnert fatal an die Goethe-Ballade vom Zauberlehrling.

Mit freundlichem Gruß

Hartmud Ose